

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Anwohner:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 180.

Halle, Mittwoch den 5. August

1835.

Halle, d. 4. August 1835. Auch in unsrer Stadt, die gerade in der letzten Zeit wiederholt Beweise Königl. Huld erhielt, wurde, wie gewiß in allen Städten des Preußenlandes, der gestrige Tag freudig begrüßt und festlich begangen.

Schon am 1. Aug. hatte Herr Universitätsmusikdirektor Naue zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät unsres allverehrten Königs in der Aula des Universitätsgebäudes ein großes Concert veranstaltet, und in den Nachmittagsstunden des 2. August hatten sich die Zöglinge der lateinischen Schule in den Francke'schen Stiftungen zu einem Rede-Actus in lateinischer und deutscher Sprache, verbunden mit Gesang, versammelt.

Allgemeiner aber sprach sich die Verehrung unsres Landesvaters an dem gestrigen Tage aus. —

Zunächst feierte das hier garnisonirende Füsilierbataillon des 32. Regiments, an das sich unaufgefordert wohl an 100 Landwehrleute beiderlei Waffen angeschlossen hatten, das Geburtstfest ihres Königs durch einen Gottesdienst auf dem Paradeplatze, bei dem gewiß ein Jeder durch die treffliche und kräftige Rede des Herrn Domprediger Dr. Kienäcker sich tief ergriffen fühlte. Hierauf fand die Parade selbst statt, wobei ein dreifaches Hurrah erkoll.

Die Universität beging den Geburtstag Sr. Majestät durch eine lateinische Rede des Prof. Meier, in welcher nach einer Einleitung über die panegyrischen Reden im Alterthume ein Grundsatz Montesquieu's über den Gegensatz zwischen Ehre und Tugend geprüft wurde; hieran knüpfte sich die Verkündigung der Preise; die Rede schloß mit einem Gebet. — Folgende Studirende haben nach dem Urtheil der Fakultäten Preise erhalten, theol. Fakultät: Friedr. Aug. Arnold aus Halle, Friedr. Wilh. Gaf aus Breslau, Joh. Georg Christoph Schaper aus Hadmersleben; jurist. Fak.: Fried. Otto Thummel aus Weisensfels; philos. Fak.: Jakob Friedrich Georg Julius Hinke aus Quedlinburg, Gottl. Theob. Becker aus Aschersleben.

Des Mittags hatte sich im Lokal der Freimaurerloge nebst den Behörden der Stadt eine frohe Gesellschaft zu einem Festmahle vereinigt, bei welchem der Königl. Bevollmächtigte an hiesiger Universität der Hr. Geheime Regierungs-Rath Dr. Delbrück den Toast auf das Wohl Sr. Majestät ausbrachte, und des Abends ertönte der hunte Jubel aller Bewohner der Stadt an den verschiedenen der geselligen Freude gewidmeten Plätzen. Eine von der hiesigen Stadtschützengesellschaft sinnig angeordnete Illumination des Gartens erhöhte die Freude der dort zu Concert und Ball versammelten Gesellschaft, und die Erleuchtung des von der Natur so begünstigten Lokals der Freimaurerloge vermehrte die Heiterkeit der zu einem zahlreich besuchten Ball vereinigten Berggesellschaft.

Aber auch in dem Kreise der Jugend sollte die Freude herrschen, und es wurden deshalb die Zöglinge der Francke'schen Stiftungen, welche schon einmal am Morgen bei der von ihnen abgehaltenen Parade ihrem Könige ein freudiges Hurrah gebracht hatten, des Mittags festlich bewirthet, und unter die 700 Kinder der dortigen Armenschule Backwerk vertheilt.

Ein ähnliches Fest war auch den Kindern der Stadtarmenschule bereitet, nachdem sie in einer dem Tage angemessenen ernstern Feier zum Dank und zur Verehrung ihres Königs aufgemuntert waren.

Zur Nachfeier des festlichen Tages hat Hr. Universitäts-Musiklehrer Helmholz wieder wie im vorigen Jahre eine Wasserfahrt nach der nahe liegenden Rabeninsel für heute Abend veranstaltet, welche, durch Gesang, Musik und Feuerwerk verherrlicht, die Reihe der festlichen Tage schließen soll.

Deutschland.

Wien, d. 24. Juli. Man hört jetzt aus zuverlässiger Quelle, daß Sr. Maj. der Kaiser von Rußland am 18. Sept. d. J. nach Prag kommen, und daselbst auch Sr. Maj. der Kaiser Ferdinand mit Gemahlin sich einfinden werden. Von welcher Dauer der Aufenthalt der höchsten Herrschaften in Böhmens Hauptstadt sein wird, scheint noch nicht genau bestimmt zu sein, jedoch wird fortwährend versichert, daß sich dieselben von Prag aus nach Teplitz begeben wollen. Während der Anwesenheit der beiden befreundeten Monarchen auf österreichischem Gebiete wird Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus I. der General-Major Fürst Karl Lichtenstein zugetheilt werden.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juli. Hiesige Blätter geben über das Attentat vom 28. Juli noch Folgendes:

Débats. Ein abscheuliches Verbrechen ist heute bei der Revue begangen worden. Im Augenblick, wo der König über den Boulevard du Temple kam, brach eine schreckliche Explosion los; um den König her ist Alles getödtet oder verwundet worden; nur der König und seine drei Söhne, der Herzog von Orleans, der Herzog von Nemours und der Prinz von Joinville, sind wie durch ein Wunder entronnen. Der Schlag war gut berechnet: er sollte die Julidynastie im Blute des Königs und seiner drei ältesten Söhne ersticken. Der König ist gerettet, aber Frankreich hat doch grausame Verluste zu beweinen. Marschall Mortier, von zwei Kugeln getroffen, sank todt zur Seite des Königs; General Berigny ist todt; der General-Lieutenant Rieussec von der achten Legion ist todt; andere Nationalgarden, Arbeiter, und eine Frau sind todt; General Heymes, Adjutant des Königs, die Generale Colbert und Velet sind verwundet; mit einem Schlag wurden zwanzig Morde begangen. Eine Maschine aus fünf und zwanzig Flintenläufen zusammengesetzt, mit teuflischer Kunst bereitet, hat aus einem Fenster im dritten Stock gefeuert. Die Nationalgarde stürzte in das Haus und fand einen Glenden, den die Explosion seiner Maschine selbst mit Wunden und Blut bedeckt hatte. Er heißt Gerard. (Folgt die Beschreibung des Enthusiasmus der Nationalgarde und des Volkes, da man den König gerettet sieht.) Auf das edle Haupt wurde gezielt, weil Friede, Ordnung und Freiheit darauf ruhen. Des Königs Gefahr ist die Gefahr der Nation. Des Königs Leben ist unser Aller Leben. Dieses Gefühl durchdringt ganz Paris, wird bald in ganz Frankreich die Herzen bewegen. (Die Débats erörtern nun die Schändlichkeit des Attentats und brandmarken die abscheuliche Lehre, daß politische Verbrechen eine Entschuldigung zu lassen.)

Nach dem „Journal de Paris“ ging die Höllemaschine dem zweiten Stock eines Hauses los, das „Cardin Turc“ ist. Man fand die Ma-

schine noch rauchend; die 25 Läufe waren schwer geladen. Die Explosion geschah kurz nach 12 Uhr. Um 5 Uhr war der König in den Tuileries zurück. Marschall Mortier ward durch eine Kugel ins Herz getroffen. Hauptmann Billate, Adjutant des Marschall Maison, ist todt. Vier Grenadiere der achten Legion sind geblieben; ihre Namen sind Prudhomme, Ricard, Leger und Benetter. Verwundet wurden, außer den Obengenannten, General Blin, Oberst Raffez. Auch der Herzog von Broglie ward getroffen; die Kugel streifte aber nur. Das Pferd des Königs hat einen Schuß bekommen.

Der Mörder ward auf der Stelle verhaftet. Seit drei Monaten hatte er in dem Hause Nr. 50, Boulevard du Temple, bei einem gewissen Dallemagne das Zimmer gemiethet, von wo aus die Höllemaschine losging. Es ist im zweiten Stock. Die Jalousieläden waren zu. Der Mörder nennt sich Gerard und gibt sich als Mechanikus aus. Ob Gerard sein rechter Name, weiß man noch nicht. Er hatte die 25 Gewehrläufe auf einem Brett zugerichtet. Das Zimmer hatte zwei Fenster: eins auf den Boulevard, das andere auf die Hinterseite. Er hatte die Vorsicht, an letzteres ein Seil anzubinden, um nach der Explosion zu entkommen. Er wurde beim Losgehen der Läufe stark verwundet, ließ sich aber doch an dem Seil herunter, ward aber bemerkt und gleich festgenommen. Man legte ihn auf eine Tragbahre und brachte ihn unter den Vermünschungen des Volkes nach der Conciergerie. Mehrere andere Verhaftungen haben stattgefunden. Der Mörder hat sein Verbrechen gestanden, bleibt aber bis jetzt dabei, er habe keine Mitschuldigen. Gerard ist erst 23 Jahre alt.

Abends um 6 Uhr hat sich der König, begleitet von der Königin und Madame Adelaide, zur Herzogin von Treviso begeben, um ihr einigen Trost zuzusprechen.

Der „Moniteur“ publizirt folgende Proklamation: Franzosen! Die Nationalgarde und die Armee ist in Trauer. Französische Familien sind trostlos. Ein schreckliches Schauspiel hat mein Herz zerrissen. Ein alter Krieger, ein alter Freund, in hundert Schlachten vom Feuer geschont, ist mir zur Seite unter den Schüssen gefallen, die die Mörder mir bestimmt hatten. Um mich zu erreichen, haben sie nicht geschont, Ruhm, Ehre, Patriotismus, friedliche Bürger, Frauen, Kinder hinzuzupfern. Paris sah das Blut der besten Franzosen vergießen an dem Orte, zu der Stunde, wo es vor fünf Jahren floß zur Aufrechterhaltung der Gesehe des Landes. Franzosen! Die wir heute beklagen, sind für dieselbe Sache gefallen. Es ist immer die konstitutionelle Monarchie, die gesetzliche Freiheit, die Ehre der Nation, die Sicherheit der Familien, das Wohl Aller — es sind diese Güter, welche bedroht werden von meinen und euren Feinden. Allein der öffentliche Schmerz, der sich mit dem meinen verschmilzt, ist eine Huldigung, dargebracht edlen

schine in
nabe am

Schlachtopfern, und ein glänzendes Zeugniß, daß Frankreich und sein König einig sind. Meine Regierung kennt ihre Pflichten und wird sie erfüllen. Inzwischen sollen die Festlichkeiten, welche den letzten der drei Tage zu bezeichnen bestimmt waren, einer Feier Platz machen, die den Gefühlen, die uns bewegen, mehr entspricht. Gerechte Ehren mögen dem Andenken derer angethan werden, die das Vaterland verloren hat. Die schwarzen Trauerschleier, die gestern die drei Nationalfarben überschatteten, mögen sich von neuem an die Fahne heften, die das treue Sinnbild der Gesinnungen des Volkes ist. Im Palaß der Tuileries am 28. Juli 1835. (Gezeichnet) Ludwig Philipp.

Durch Ordonnanz vom 28. wird verfügt, daß den angekündigten Julifesten keine Folge gegeben werden soll. Dagegen ist ein Traueramt für die am 28. Juli Gefallenen angeordnet.

Nach dem *Moniteur* ist die Regierung willens, das Urtheil über das Attentat auf die Person des Königs der Pairskammer zu überweisen. Der Siegelbewahrer (Hr. Persil) wird sich zu diesem Behufe in die Pairskammer verfügen, die auf heute (29. Juli) 1 Uhr zu außerordentlicher Sitzung einberufen ist.

Die Chefs der Nationalgarde waren gestern, wie dies bei den großen Reueen immer geschieht, beim König zur Tafel geladen. In dieser Anordnung wurde nichts unterbrochen. Es waren 215 Kouverts; der König zeigte die größte Fassung und Ruhe.

Das Ministerkonseil war gestern zweimal versammelt und ist es heute wieder.

Heute um 1 Uhr waren alle Offiziere der Nationalgarde bei dem König. Die Maires haben eine Adresse übergeben.

Marschall Mortier wird einbalsamirt und aufgestellt.

Es sind noch 150 Deputirte zu Paris; Hr. Calmon, einer der Vizepräsidenten, war bei dem König, um Sr. Majestät die Gesinnungen der Kammer auszudrücken.

Gerard, der Verfertiger der Höllemaschine, soll zu Lyon geboren sein. Man hat ausgekreut, er sei an seinen Wunden gestorben, es ist aber gewiß, daß er heute früh schon vernommen wurde.

Eugen Raspail ist arretirt worden.

In der Nachschrift eines Schreibens vom 29. Juli heißt es: Mit Gerard geht es besser; man ist fast sicher, ihn am Leben zu erhalten. Die Pairskammer ist durch Ordonnanz von heute als Gerichtshof konstituirte, um das Attentat vom 28. Juli in Untersuchung zu ziehen.

Der „*Courier*“ der heute nicht erscheinen sollte, hat ein Supplement gegeben. Der „*National*“ ist nicht erschienen.

Marschal Mortier ist 1768 geboren, also 67 Jahre alt geworden.

Die Theater sind heute geschlossen.

Bei Abgang der Post hörte die Pairskammer als Gerichtshof das Requisitionarium des General-Prokurators Martin in Bezug auf das Attentat vom 28. Juli.

Nachträglich zu den Pariser Berichten vom 29. Juli: ist noch anzuführen, daß Armand Carrel verhaftet wurde. — In jedem der Gewehrläufe der Höllemaschine waren sechs Kugeln und zwölf Zoll Pulverladung. — Die Angaben über das Alter des Mörders variiren. Nach dem „*Messager*“ steht er im 38. Jahre. — Man hat zwei Hüte in seinem Zimmer gefunden, woraus auf einen Mitschuldigen geschlossen wird. — Die Deputirten, welche zu Paris anwesend sind, haben sich am 29. um 1 Uhr im Conferenzaal vereinigt. — Der Oberst Raffez ist in der Nacht auf den 29. Juli an den Folgen seiner Wunde gestorben.

Spanien.

Ein Privat-Schreiben aus Madrid vom 19. enthält Folgendes: Seit zwei Tagen sind die Truppen in ihren Kasernen konsignirt, und es sind sehr strenge Befehle gegeben worden. Die Behörde, durch ihre *Commissaire* gewarnt, glaubte durch außerordentliche Vorsichts-Maßregeln die öffentliche Ruhe sichern zu müssen. Der gestrige Tag, der, Dank diesen Maßregeln, ruhig vorübergegangen ist, hatte einige Besorgnisse eingesflößt, weil er an unglückliche Vorfälle erinnerte; denn es war der Jahrestag der Ermordung der Königin (1834). Allein wenn auch die Ordnung keinen Augenblick gestört worden, so ist es nicht desto weniger wahr, daß sich eine dumpfe Gährung der Gemüther bemächtigt hat, und daß das Ministerium, wenn es weniger Festigkeit entwickelte, sich bald verdrängt sehen würde. — Man versichert, daß, um der Wiederkehr der Unordnungen in Saragossa vorzubeugen, die Regierung einen Courier an die Reserve-Armee abgeschickt habe, der dieser den Befehl überbringt, einige Bataillone nach jener Stadt abgehen zu lassen.

Italien.

Turin, d. 22. Juli. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Beira ist mit den Königl. Infanten von Spanien vorgestern aus Genf hier eingetroffen und hat in der nahen Königl. Villa Stupiniggi, welche auf Befehl Sr. Majestät dazu in Bereitschaft gesetzt worden war, ihr Absteige-Quartier genommen.

Bermittles.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am 24. d. M. zu Greenock durch das Springen des Dampfkessels vom Dampfschiffe „*Graf Grey*“, welches im Begriff stand, nach Glasgow abzusegeln. Alle Passagiere befanden sich schon am Bord, und die Glocke verkündete bereits den Augenblick der Abfahrt, als die Explosion stattfand. In einem Augenblick war nicht nur das ganze Verdeck des Schiffes aufgerissen, sondern es flogen auch einzelne Theile des Schiffes und der Maschine nach allen Richtungen umher, so daß mehrere Personen sogar am Ufer auf dem Quais bedeutend verletzt wurden. Am Bord selbst befanden sich 40 Passagiere, von denen 6 getödtet und die übrigen zum größten Theile schwer beschädigt wurden. Von der Schiffs-Mannschaft ist nur ein Matrose umgekommen und der Steward leicht beschädigt worden.

— Auf der Eisenbahn zwischen Manchester und Liverpool sind drei Wagen, die von einem Dampfwa-

gen gezogen wurden, durch Reibung der Räder in Brand gerathen und mit sämmtlichen darauf geladenen Gütern, die 2000 Pfund werth waren, ein Raub der Flammen geworden.

Kunst-Nachricht.

Dem Wunsche mehrerer Kunstfreunde zu Folge wird Madame Holland-Kainz diesen Sonnabend, den 8. August, ein Concert im Saale des Kronprinzen veranstalten. Es ist mir um so erfreulicher, dies dem geehrten Publikum mitzuthellen, da in dem von mir gegebenen Concerte ich der geehrten Sängerin aus Rücksicht auf das Locale nicht freie Wahl der vorzutragenden Gesangstücke überlassen konnte, wogegen das jetzige Concert Gelegenheit giebt, den hiesigen Gesangfreunden den ganzen Umfang ihrer seltenen Talente, ihrer unvergleichlichen Fertigkeit, schönen Stimme, bewundernswürdigen Manancrung ihres Gesanges, und alle die Vorzüge zu entfalten, mit denen sie in dem berühmten Theater della scala in Mailand die Italiener, die doch gewiß an ausgezeichneten Gesang gewöhnt sind, Jahre lang in solchem Enthusiasmus zu erhalten mußte, daß die dortigen Journalisten nicht genug davon rühmen können. Eintrittsbillette zu dem Preise von 12½ Silbergroschen sind in der Schwetschke'schen, in der Kümme'schen und in der Anton'schen Buchhandlung zu bekommen.
Naue.

Bekanntmachungen.

Anzeige.

Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vermöge obrigkeitlicher Concession ein

Kommissions- und Versorgungsgeschäft

auf hiesigem Plage begründe, und empfehle mich daher sowohl zur Versorgung des Kaufs und Verkaufs von Waaren jeder Art, besonders Landesprodukten, als auch des Kaufs und Verkaufs von Grundstücken, Verpflichtungen, Lokal-Nachweisungen, Unterbringung von Kapitalien u. s. w., unter den billigsten Bedingungen.

Eben so und ganz besonders empfehle ich mein Versorgungsgeschäft den geehrten Handlungshäusern, Oekonomiebeamten &c. bei erledigten Stellen, so wie Dienstsuchenden in diesen und ähnlichen Branchen, zur geneigten Reflexion. Auch unterziehe ich mich nebenbei der Anfertigung schriftlicher Aufsätze, resp. Eingaben an Behörden, und versichere hierin sowohl, als in den obigen Geschäftszweigen allen reellen Anforderungen aufs Prompteste und Billigste zu genügen, wovon die mich mit Auftrag Beehrenden am besten sich überzeugen werden. Auf portofreie Briefe ertheile den geehrten auswärtigen Kommitenten jede zu wünschende Auskunft schriftlich, so wie Einheimischen in den gewöhnlichen Büreaustunden gern mündlich mit, in meinem Geschäftslokal, Ecke der großen und kleinen Steinstraße No. 171.

Halle, den 4. August 1835.

J. G. Köppe.

Concert

heute Mittwoch im Fürstenthal.

Ein ordentlicher Mensch vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß und gut pflügen kann, wird zu Michaelis gesucht. Wo? erfährt man bei dem Kaufmann Gerlach in Halle.

Concert-Anzeige.

Mittwoch, den 5. August, Concert und Illumination im Garten zu Freienseide.

Taubert, Stadtmusikus.

Neue Haringe,

weit besser als die ersten, empfing und empfiehlt

Volke.

Ein gebildetes, Ordnung liebendes Mädchen von gesetztem Jahren, welches eine Wirthschaft zu führen versteht, wird als Gehülfin in eine solche gesucht. Wo? erfährt man kleine Klausstraße No. 931.

Der ehrliche Finder von 3 Stück kleinen französischen Schlüsseln an einem Ringe, wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung in der großen Klausstraße No. 881. abzugeben.

Es sind wieder ganz neue frische Haringe, die sehr gut ausfallen, angekommen, bei dem Haringehändler Goldschmidt.

Brabanter Sardellen (neue) à lb 6 Sgr. bei J. F. Bunge,

große Steinstraße und am alten Markt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 3. Aug. 1835.	Pr. Cour.	Br. G.	Pr. Cour.	Br. G.
St.-Schuldsch. 4	101½	100½	Nörr. Pfandbr. 4	— 102
Pr. Engl. Ob. 30 4	99½	98½	Pomm. Pfandbr. 4	105 —
Pr.-Sch. d. Seeh. —	60½	59½	Kur- u. Nm. do. 4	102½ —
Rm. Ob. m. l. G. 4	101½	—	Schlesische do. 4	107 —
Nm. Int. Sch. do 4	101	—	rückst. G. d. Km. —	85½ 84½
Berl. Stadt-Ob. 4	101½	101½	do. do. d. Nm. —	8 — 84½
Königsb. do. 4	—	—	Zinsch. d. Km. —	85½ 84½
Elbing. do. 4½	—	—	do. do. d. Nm. —	85½ 84½
Danz. do. in Th. —	—	40½	Gold al marco —	216½ 215½
Westpr. Pfd. A. 4	102½	102	Neue Duk. —	18½ —
Gr.-Hj. Pos. do. 4	103	—	Friedrichs'or —	15½ 13½
			Disconto —	3 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 4. August.

Weizen	1 thl.	12 sgr.	— pf.	bis 1 thl.	12 sgr.	6 pf.
Roggen	1	2	6	— 1	3	9
Gerste	—	25	—	—	27	6
Hafer	—	20	—	—	21	3
Stroh, 5 Thlr.						

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 30. Juli. Es hat sich gezeigt, daß der König in dem Ereigniß vom 28. Juli doch eine Kontusion von einer Kugel bekommen hat; er ließ sich aber nichts merken, sondern sagte gleich zu den ihn umgebenden Generalen: „Es ist nichts, meine Herren; ich bin nicht verwundet; lassen Sie uns vorangehen!“ — Auch der Herzog von Orleans erhielt eine Kontusion nahe am Knie.

Gerard soll auf die Frage, welcher politischen Meinung er angehöre, das Bettuch weggerissen und seine Brust gezeigt haben, auf welcher nahe am Herzen eine Lillie eingedrückt ist.